



GESCHÄFTSBERICHT 2007



INHALT

Editorial

Die Verkehrsgesellschaft Frankfurt – ein Porträt

- 6 Zahlenspiegel
- 8 Das Jahr 2007 im Überblick
- 10 Organigramm
- 11 Die Organe der Gesellschaft
- 13 Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

- 16 Einleitung
- 17 Fahrgastzahlen im Überblick
- 18 Gesamtergebnis
- 22 Bilanzentwicklung
- 23 Bericht des Geschäftsbereichs Personal
- 28 Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 30 Voraussichtliche Entwicklung
- 32 Risiken und Chancen des Unternehmens
- 33 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschluss-Stichtag

Jahresabschluss

- 36 Bilanz 2007
- 38 Gewinn- und Verlustrechnung
- 39 Anhang



EDITORIAL

Nach dem außergewöhnlichen Jahr 2006 – mit der erfolgreich bestandenem Herausforderung der Fußball-WM in Frankfurt – scheint 2007 auf den ersten Blick ein wenig spektakuläres Arbeitsjahr gewesen zu sein. Was vergleichbare Höhepunkte betrifft, mag das zutreffen, die erfolgreiche Um- und Restrukturierung großer Unternehmensteile mit dem Ziel, die VGF durch Aufbau moderner Strukturen wettbewerbsfähig zu machen, ist aus interner Sicht aber nicht weniger wichtig.

Und nicht weniger erfolgreich! Die VGF ist im vergangenen Jahr diesen Weg weitergegangen, denn Wettbewerb bleibt weiterhin Realität in der Stadt Frankfurt, nachdem – nach einjährigem Moratorium – im April 2007 der Beschluss zur Ausschreibung zweier weiterer Busbündel gefasst wurde. Die VGF war und ist darauf entsprechend vorbereitet und hat mit den genannten Um- und Restrukturierungen die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens gesichert. Denn die VGF konnte auch 2007 Einspar-Erfolge erzielen, obwohl sie gleichzeitig durch große Investitionen die Qualität des öffentlichen Verkehrs weiter verbessert hat. So hat die VGF mehrere Stationen und Haltestellen modernisiert, 37 neue und höchst umweltfreundliche Busse beschafft sowie ein Programm zur Verbesserung der Sauberkeit ihrer Anlagen aufgelegt.

Das Jahr 2007 stand damit ganz im Zeichen fortgesetzter Anstrengungen, aus der VGF einen modernen sowie konkurrenz- und damit zukunftsfähigen Verkehrskonzern zu machen, der optimale Verkehrsdienstleistungen zu angemessenen – vor allem aber wettbewerbsfähigen – Preisen anbieten kann.

Werner Röhre
Dipl.-Verwaltungsw. Werner Röhre
Geschäftsführer

Michael Budig
Dipl.-Ing. Michael Budig
Geschäftsführer



DIE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT – EIN PORTRÄT

Zahlenspiegel
Das Jahr 2007 im Überblick
Organigramm
Die Organe der Gesellschaft
Bericht des Aufsichtsrates

ZAHLENSPIEGEL 2007

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) wurde am 15. Dezember 1995 gegründet. Zum 1. August 1996 wurde der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Frankfurt am Main GmbH in die VGF eingebracht.

	Mio. EUR
Eigenkapital	29,77
Gesamterträge	215,94
aus Verkehrsleistungen	145,97
davon aus Ausgleichszahlungen ¹	11,87
Gesamtaufwendungen	253,30
für Personal	112,02
für Material	72,31
Jahresfehlbetrag	37,36
Investitionen	47,66

Mitarbeiter	
Arbeiter	691
Fahrdienst ²	710
Angestellte	683
Gesamt	2 084

Einwohner	
Im Stadtgebiet ³	667 468

1 Die Ausgleichszahlungen sind betragsmäßig in den Erträgen aus Verkehrsleistungen enthalten

2 Inklusive Verkehrsaufseher und Fahrdienstmitarbeiter auf Sonderbestandsstellen sowie Studentenschaffner und -fahrer

3 Am 31. 12. 2007, ohne diplomatische Vertretungen

Betriebs- und Verkehrsleistungen	U-Bahn	Straßenbahn	Omnibus	Gesamt
Wageneinsatz (Verkehrsspitze)	186	81	132	399
Jährliche Platzkilometer (in Mio.)	2 901,0	1 115,5	565,2	4 581,7
Mittlere tägl. Platzkilometer (in Mio.)	7,9	3,1	1,5	12,5
Personenkilometer (in Mio.) integriert ¹	440,1	184,8	101,9	726,8
(in Mio.) nicht integriert ¹	0,0	1,5	9,8	11,3
(in Mio.) gesamt	440,1	186,3	111,7	783,1
Fahrten (in Mio.) integriert ¹	109,4	47,2	26,8	171,1 ²
(in Mio.) nicht integriert ¹	0,0	0,6	1,9	2,5 ²
(in Mio.) gesamt	109,4	47,8	28,7	173,5 ²
Fahrzeugbestand				
Triebwagen/Busse Eigene	223	103	245 ²	571 ³
Subunternehmer	–	–	1	1
Historische Bahnen	–	9	–	9
Beiwagen	–	8	–	8
Fahrzeuge gesamt	223	120	246 ²	589 ³
Linien				
Anzahl der Linien integriert ¹	7	8	22	37
nicht integriert ¹	–	1	2	3
Anzahl der Haltestellen	84	127	319	458 ⁴
Betriebsstrecken in km				
Betriebsstreckenlänge	58,66	63,55	146,79	269,00
Linienlänge	84,80	95,84	205,50	386,14
Mittlerer Haltestellenabstand	0,70	0,51	0,51	0,54
Mittlere Linienlänge	12,11	10,65	8,93	9,65

Ende 2006 gingen die Konzessionen des Linienbündels „A“ an die Firma Alpina über, deswegen stärkere Abweichungen im Busbereich zum Vorjahr.

1 In den RMV integrierte bzw. nicht integrierte (alle anderen) Verkehre
2 Gesamt 185,9. Differenz zu Umsteiger 12,4
3 Zukauf von 37 neuen Bussen Ende 2007 – diese kamen 2007 nicht bzw. nur geringfügig zum Einsatz

4 Die Gesamtsumme ist gringer als die Summe der einzelnen Betriebszweige, da hier Mehrfachnennungen herausgerechnet sind

Alle Angaben beziehen sich auf das Jahr 2007 bzw. den Stichtag 31. 12. 2007.

DAS JAHR 2007 IM ÜBERBLICK

- Die VGF zieht ihre Schwarzfahrer- und Vandalismus-Bilanz: In beiden Bereichen stagnieren die Zahlen, was immerhin bedeutet, dass nicht mehr schwarz gefahren oder zerstört wurde als im Vorjahr.
- Der Ebbel-Ex der VGF feiert seinen 30. Geburtstag: Am 5. Februar 1977 ging der bunte Oldtimer zum ersten Mal auf die Strecke und erfreut sich seither ungebrochener, ja wachsender Beliebtheit.
- Rechtzeitig zum Jubiläum wird der „EEX“ dann auch rauchfrei. Auf den Linienfahrten samstags, sonntags und feiertags darf nicht mehr geraucht werden, im Anmietverkehr kann es dagegen immer noch „Feuer frei!“ heißen.
- Am 30. März wird der letzte von 65 Niederflur-Straßenbahnen des Typs „S“ ausgeliefert. Seit Oktober 2003 hatte die VGF ihre Flotte mit dem Bombardier-Fahrzeug erneuert und ältere Fahrzeugtypen nach und nach aus dem Verkehr gezogen.
- Auf ihrer Internetseite www.vgf-ffm.de installiert die VGF einen neuen Service: Fahrgäste können sich aktuell über mögliche Störungen und entsprechende Ersatzverkehre auf den Schienenstrecken informieren. Von der Leitstelle aus werden die Informationen eingestellt und gepflegt.
- Frankfurts U-Bahn-Netz wächst um 70 Meter, da die VGF die Endstation „Ostbahnhof“ der Linie U6 Richtung Südwesten verlängert. Hier besteht Anschluss an die neue Straßenbahn-Haltestelle „Ostbahnhof/Honsellstraße“ und damit Umsteigemöglichkeit in die Linie 11.

März/April

- Die „C“-Strecke feiert ihren 15. Geburtstag, da am 30. Mai 1992 erstmals Züge der Linien U6 und U7 zwischen den Stationen „Zoo“ und „Enkheim“ – das seitdem Frankfurts „Tor zum östlichen Umland“ darstellt – unterwegs waren.

Mai/Juni

- Die VGF ist Organisator des dritten internationalen Drachenboot-Festivals auf dem Main.

- Der „P“-Wagen, lange Jahre das Rückgrat der Frankfurter Straßenbahn – und in umgebauter Version auch auf den U-Bahn-Linien U5 und U6 im Einsatz – begeht seinen 35. Geburtstag. VGF und der Verein Historische Straßenbahnen feiern den Anlass im Verkehrsmuseum, wohl wissend, dass mit Ende der Einführung der „S“-Wagen im März und den neuen „U5“-U-Bahnen die Zeit des Veteranen im Linieneinsatz abläuft.
- Die VGF saniert die Station „Bornheim Mitte“; zahlreiche andere Instandhaltungs-Arbeiten an Gleisen und Anlagen laufen das ganze Jahr über.
- Auch auf dem traditionellen Museumsuferfest präsentiert sich die VGF wie in den vergangenen Jahren mit einem Stand.

Juli/August

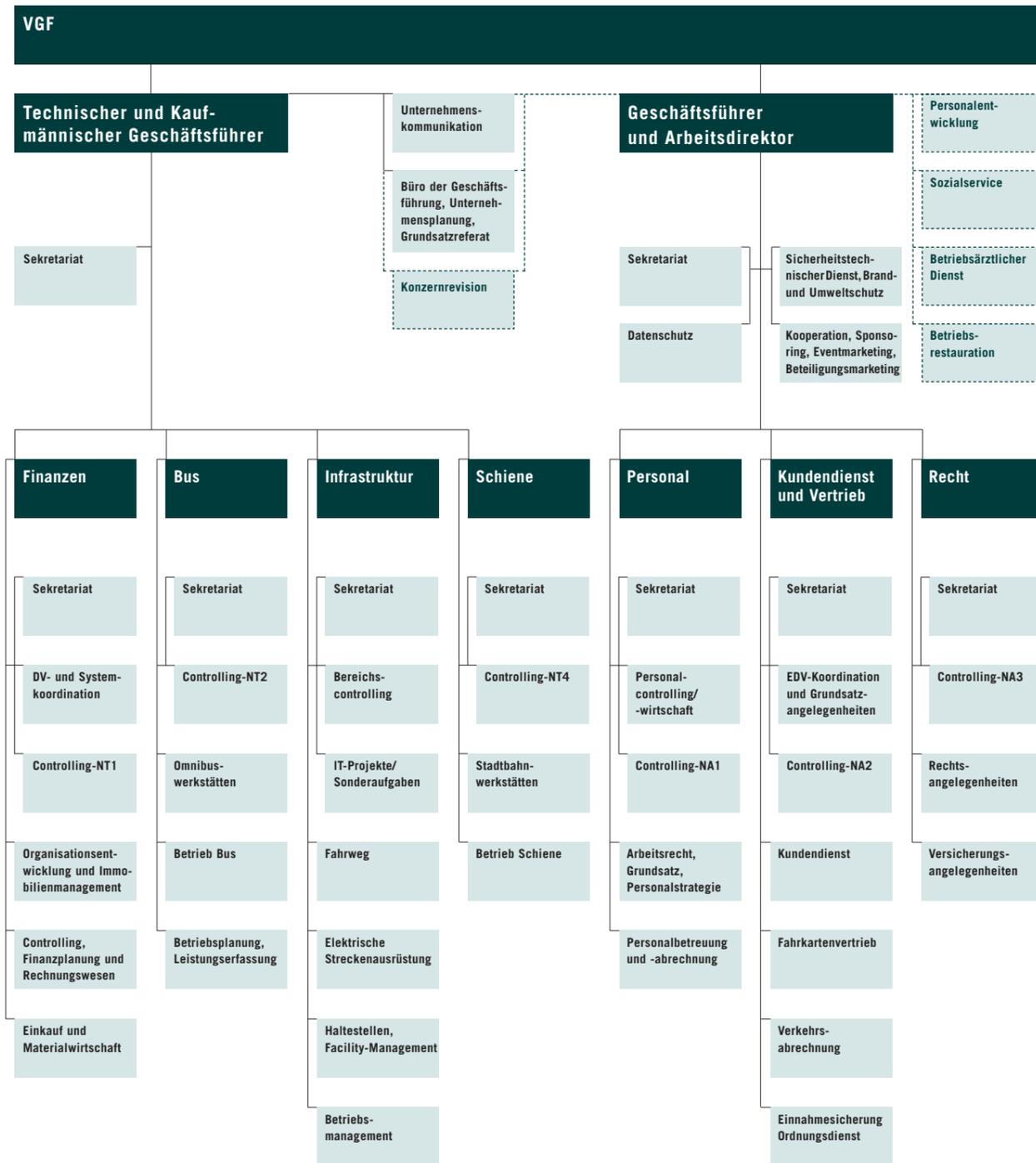
- Die VGF beginnt mit der Modernisierung der U2-Stationen „Sandelmühle“, „Kalbach“ und „Nieder-Eschbach“, um sie behindertengerecht, barrierefrei und einfach „schöner“ zu machen. Sie werden noch im November wieder in Betrieb gehen.
- Die Lokführer streiken, das Chaos bleibt aber aus. Wo immer möglich, nimmt die VGF die Fahrgäste auf – auch am 17. Oktober, als ein Wasserrohrbruch den Verkehr auf der Mainzer Landstraße dann doch kurzzeitig zum Erliegen bringt.

September/Oktober

- Die VGF modernisiert ihre Busflotte mit 37 neuen Fahrzeugen des Typs „Urbino 12“. Erstmals fahren damit in Frankfurt Busse des polnischen Herstellers Solaris. Sie verfügen nicht nur über Klimaanlage und Niederflur-Technik, sondern auch über die umweltfreundlichsten Motoren auf Frankfurts Straßen, denn sie erfüllen zum einen den EEV-Standard, zum anderen sind sie mit CRT-Filtern zur Russpartikel-Minimierung im Abgas ausgestattet.

November/Dezember

- Bei einem spektakulären Unfall durchstößt das Bohrgestänge eines Baggers die Tunneldecke der U-Bahn-Röhre zwischen den Stationen „Westend“ und „Alte Oper“. Von einem U-Bahn-Zug reißen die Stromabnehmer ab, ansonsten verläuft der Zwischenfall glimpflich.



----- Zugriffsrecht der Geschäftsführer auf Org.-Einheiten der Stadtwerke Holding GmbH

DIE ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner
in alphabetischer Reihenfolge

- Uwe Becker, Stadtkämmerer (ab 1. April 2007)
- Karlheinz Bührmann, Stadtverordnetenvorsteher, Bahnoberamtsrat a. D.
- Horst Hemzal, Stadtkämmerer (bis 31. März 2007)
- Angela Hanisch, Stadtverordnete, Dipl.-Psych.
- Helmut Heuser, Stadtverordneter, Angestellter
- Uwe Paulsen, Stadtverordneter, Studiendirektor
- Erika Pfreundschuh, Stadträtin, Verwaltungsdirektorin
- Dr. Lutz Raettig, Stadtrat, Dipl.-Kfm.
- Dr. h. c. Petra Roth, Oberbürgermeisterin (Vorsitzende)
- Dr. Manuela Rottmann, Stadträtin (ab 22. November 2007)
- Patrick Schenk, Stadtverordneter, Rechtsanwalt
- Franz A. Zimmermann, Stadtrat (bis 1. November 2007)

Vertreter der Arbeitnehmer
in alphabetischer Reihenfolge

- Hans-Günter Adam, Kommunikationselektroniker
- Wolfgang Geilfuß, Fachbereichsleiter
- Eckehard Kalweit, Nachrichtentechniker
- Udo Mack, Omnibusfahrer
- Wolfgang Müller, Betriebsratsvorsitzender (stellv. Vorsitzender)
- Jürgen Räcke, Schienenbahnfahrer
- Julian Sanchez-Diaz, Schienenbahnfahrer
- Harald Wagner, Gewerkschaftssekretär
- Frank Weiser, Kfm. Angestellter
- Thomas Wissgott, Geschäftsführer

Geschäftsführung

- Dipl.-Ing. Michael Budig, Kaufmännischer und Technischer Geschäftsführer
- Dipl.-Verw. Werner Röhre, Geschäftsführer und Arbeitsdirektor



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2007 unter dem Vorsitz von Frau Oberbürgermeisterin Petra Roth oder des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Wolfgang Müller an den folgenden Terminen getagt: 23. März 2007, 12. Juni 2007, 18. September 2007 und 30. November 2007.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte und Auskünfte der Geschäftsführung überwacht. Das Plenum und die Ausschüsse des Aufsichtsrates haben sich an den oben genannten Sitzungen beziehungsweise den jeweils vorlaufenden Sitzungen der Ausschüsse mit der laufenden Geschäftsentwicklung, den zustimmungsbedürftigen Geschäften und Investitionsvorhaben sowie der Unternehmensplanung befasst. Die Einhaltung des Wirtschaftsplans wurde aufgrund der Quartalsberichte überwacht.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats waren die organisatorische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens, insbesondere im Hinblick auf den sich verändernden Rechtsrahmen für den Öffentlichen Personen-Nahverkehr und der damit einhergehenden Liberalisierung des Verkehrsmarkts und die Wettbewerbsertüchtigung des Unternehmens.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers, KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Frankfurt am Main, haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Übernahme des Jahresverlustes geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht gegeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der Geschäftsführung und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2007 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, 10. Juni 2008

Die Vorsitzende


Dr. h.c. Petra Roth



LAGEBERICHT

Einleitung
Fahrgastzahlen im Überblick
Gesamtergebnis
Bilanzentwicklung
Bericht des Geschäftsbereichs Personal
Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
Voraussichtliche Entwicklung
Risiken und Chancen des Unternehmens
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschluss-Stichtag

1. EINLEITUNG

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist tätig als Verkehrsdienstleister beim Betrieb des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV), von Gelegenheits- und Sonderverkehren sowie sonstigen Aufgaben der Verkehrsbedienung.

Die VGF ist eingebunden in den Konzern der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen ist.

Die VGF hat vor dem Hintergrund gestiegener Markt- und Wettbewerbsrisiken sowie europäischer Vorgaben den strukturellen und organisatorischen Anpassungsprozess sowie die Erweiterung bzw. Erschließung neuer Geschäftsfelder im Jahr 2007 fortgesetzt. Dabei wurden die bisher umgesetzten Maßnahmen zur Erlangung der Wettbewerbsfähigkeit im ÖPNV um die Gestaltung einer Inhouse- oder Direktvergabe aufgrund der jüngsten Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts und der neuen EU-Verordnung VO (EG) 1370/2007 vom 23. Oktober 2007 ergänzt.

In 2007 hat die VGF aus der Verpflichtung heraus, einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personen-Nahverkehr zu gestalten, die Verstärkung der Fahrstromversorgung fortgeführt, die Beschaffung von Stadtbahnfahrzeugen und Niederflur-Omnibussen ausgebaut, oberirdische Stadtbahn-Stationen umgebaut, Brandschutzeinrichtungen in unterirdischen Verkehrsbauwerken sowie Bahnübergangs-Sicherungsanlagen erneuert.

Weiterhin wurden Gleisbauarbeiten (Schienenwechsel, Sanierung von Überfahrten, etc.) vorgenommen, vorhandene Dynamische Fahrgastinformationsanzeiger (DFI) auf ein neues Übertragungsverfahren (Koppelung zwischen Leit- und Funksystem) umgestellt sowie kleinere und mittlere Investitionsmaßnahmen umgesetzt.

2. FAHRGASTZAHLEN IM ÜBERBLICK

Im Jahr 2007 wurden die Busse und Bahnen der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main von 172,952 Millionen Fahrgästen genutzt (Vorjahreszeitraum 154,115 Millionen). Davon entfallen 171,053 Millionen Fahrgäste auf die in den RMV integrierten Linienverkehre und 1,899 Millionen beförderte Personen auf die nicht in den RMV integrierten Sonderformen des Linien- und Gelegenheitsverkehrs.

Beförderte Personen in Mio. ¹	Stadt/U-Bahn		Straßenbahn		Omnibus		Gesamt ²		Änderungen gegenüber Vorjahr
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	in %
In den RMV integriert	98,011	109,425	45,011	47,160	27,280	26,845	152,842	171,053	11,92
Nicht in den RMV integriert	-	-	0,061	0,065	1,212	1,834	1,273	1,899	49,18
Beförderte Personen insgesamt	98,011	109,425	45,072	47,225	28,492	28,679	154,115	172,952	12,22

¹ Unter Zugrundelegung der neuen Nachtragsmatrix aus der RMV-Erhebung 2004 liegt das Niveau der beförderten Personen aufgrund der Anpassung der Beförderungsstatistik in 2007 höher als in 2006

² Beförderte Personen auf Unternehmensebene (entspricht nicht der Summe der Teilbeträge, da Umsteiger zwischen den Betriebszweigen nur einmal gezählt werden)

Das Gesamtfahrgastaufkommen bei den in den RMV integrierten Verkehren weist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Zuwachs von +11,92 % aus (Jahr 2006 = 152,842 Millionen Personen, Jahr 2007 = 171,053 Millionen Personen). Dieser Zuwachs ist auf eine Aktualisierung der Verkehrsleistungsstatistik durch die lokale Nahverkehrsorganisation traffiQ zurückzuführen, die ab dem 1. Quartal 2007 die Ergebnisse der im Jahr 2004 durchgeführten RMV-Verkehrserhebung berücksichtigt. Im Vergleich zur vorletzten Erhebung im Jahr 1997, auf deren Eckwerten die bisherige Fortschreibung der Verkehrsleistungsstatistik beruhte, hatte sich ein deutlicher Anstieg des Beförderungsaufkommens im lokalen Verkehr Frankfurts ergeben, was zu einem statistischen Bruch in der Zeitreihe führt.

Bei einer entsprechenden Anpassung des Vorjahreswerts auf Basis der neuen Parameter der Verkehrsleistungsstatistik ergibt sich für das Jahr 2007 ein Rückgang des Fahrgastaufkommens um -2,36 %. Dabei ist zusätzlich zu berücksichtigen, dass im Gegensatz zum Vorjahr das Fahrgastaufkommen der Linien des Bündels „A“ nach Ausschreibung nicht mehr der VGF, sondern dem Betreiber ALPINA Bad Homburg zugerechnet wird. Dies macht sich mit einem Rückgang der beförderten Personen im Betriebszweig Bus deutlich bemerkbar. Zusätzlich bereinigt um diesen Effekt liegt die Anzahl der beförderten Personen der VGF mit -0,20 % in etwa auf dem Niveau des Jahres 2006.

Bezogen auf die Fahrausweisarten werden Rückgänge im Bartarif durch Zuwächse im Zeitkartenbereich ausgeglichen. Darüber hinaus steht den Sondereffekten in 2006 (die Fußball-WM mit einem zusätzlichen Beförderungsaufkommen der VGF von zirka 0,45 Millionen Fahrgästen und die S-Bahn-Tunnelsperre im August, die zu einer Erhöhung des Fahrgastaufkommens auf

den Linien der VGF um zirka +0,75 Millionen beförderten Personen geführt hatte) in 2007 ein erhöhtes Fahrgastaufkommen im Rahmen der IAA, die im September 2007 stattfand, und der von der VGF erbrachten Zusatzleistungen während der Streiktage der Lokomotivführer-Gewerkschaft GDL kompensierend gegenüber.

Damit liegt die Entwicklung des Fahrgastaufkommens bei der VGF im Wesentlichen im bundesweiten Trend. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) weist in seinem vorläufigen Jahresergebnis 2007 für den Personenverkehr mit rechnerisch +0,30 % im Vergleich zum Vorjahr eine nahezu unveränderte Nachfrage aus.

Die Anzahl der beförderten Personen bei den nicht integrierten Verkehren liegt um +49,18 % über dem Vorjahresergebnis (Jahr 2006 = 1,273 Millionen Personen, Jahr 2007 = 1,899 Millionen Personen). Dies ist auf die Erhöhung des Fahrgastaufkommens im Messeverkehr anlässlich der IAA im September 2007 zurückzuführen.

3. GESAMTERGEBNIS

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH verzeichnete im Berichtsjahr *Gesamterträge (einschließlich Finanzerträge)* in Höhe von 215,94 Millionen Euro (Vorjahr 233,07 Millionen Euro), die sich im Wesentlichen wie folgt verteilen:

Umsatzerlöse:

- Die Erlöse aus Verkehrsleistungen (einschließlich Fahrplanverkauf) in Höhe von 145,97 Millionen Euro (Vorjahr 151,41 Millionen Euro), in denen unter anderem die Ausgleichszahlungen „Schülerbeförderung“ nach § 45 a PBefG und die Erstattungen „Schwerbehinderte“ nach § 148 SGB IX mit insgesamt 11,87 Millionen Euro (Vorjahr 14,38 Millionen Euro) enthalten sind.

Sonstige betriebliche Erträge:

- Der gemäß der Vereinbarung zwischen VGF und RMV zur Kompensation der aus der Anwendung der Einnahmenaufteilung nach dem Aufteilungsmodell resultierende finanzielle Nachteilsausgleich in Höhe von 12,88 Millionen Euro (Vorjahr 13,25 Millionen Euro).
- Die Ausgleichszahlungen für Durchtarifierungs- und Harmonisierungsverluste in Höhe von 15,24 Millionen Euro (Vorjahr 17,48 Millionen Euro).
- Die Infrastrukturkostenausgleichszahlungen von Dritten sowie die Erträge aus Zuwendungen für lokale Verkehre (ehemals Infrastrukturkostenhilfe) mit 9,48 Millionen Euro (Vorjahr 10,13 Millionen Euro).



- Die Erträge aus der Auferlegung der Busverkehrsleistung durch die Stadt Frankfurt in Höhe von 0,84 Millionen Euro (Vorjahr 2,77 Millionen Euro). Dem gegenüber stand eine Rückerstattung an Erträgen aus Vorjahren in Höhe von 0,17 Millionen Euro (Vorjahr – 4,72 Millionen Euro).
- Die Mehrerlöse aus Anlagenverkäufen in Höhe von 0,01 Millionen Euro (Vorjahr 8,35 Millionen Euro); im Vorjahr ergaben sich außerdem Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil in Höhe von 3,66 Millionen Euro.

Zinserträge

- Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge mit 2,35 Millionen Euro (Vorjahr 1,92 Millionen Euro).

Den Erträgen standen *Gesamtaufwendungen* in Höhe von 253,30 Millionen Euro (Vorjahr 286,25 Millionen Euro) gegenüber, die sich auf die einzelnen Positionen im Wesentlichen wie folgt verteilen:

Materialaufwand

Der *Materialaufwand* hat sich gegenüber dem Vorjahr (78,13 Millionen Euro) um 5,82 Millionen Euro auf 72,31 Millionen Euro in 2007 vermindert:

- Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* haben sich um 0,55 Millionen Euro auf 33,41 Millionen Euro (Vorjahr 33,96 Millionen Euro) reduziert. Im Wesentlichen beruht der Rückgang auf der Beendigung des Beteiligungsverhältnisses mit der HSB, für welche Einkaufsaktivitäten übernommen worden waren.

Die Reduzierung der *Aufwendungen für bezogene Leistungen* um 5,26 Millionen Euro ist im Wesentlichen auf eine Anpassung der fremdvergebenen Fahrleistungen infolge der Ausschreibungen von Busbündeln zurückzuführen.

Personalaufwand

- Der Personalaufwand hat sich aufgrund der Bildung einer Rückstellung für Stromdeputatsleistungen um 2,15 Millionen Euro auf 112,02 Millionen Euro (Vorjahr 109,87 Millionen Euro) erhöht.

Abschreibungen

- Die Abschreibungen haben sich in 2007 um 1,92 Millionen Euro auf 31,68 Millionen Euro aufgrund der in 2006 durchgeführten Sonderabschreibung einer gebildeten Rücklage (§ 6 b EstG) vermindert.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich in 2007 um 27,24 Millionen Euro auf 25,04 Millionen Euro (Vorjahr 52,28 Millionen Euro) vermindert. Die Reduzierung ist unter anderem auf den Wegfall von Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten mit Rücklagenanteil aufgrund von Grundstücksverkäufen und auf eine Verminderung der Rückstellungsbildung für Restrukturierung, Brandschutz, Gleisunterhaltung, etc. zurückzuführen.

Zinsaufwand

- Der *Zinsaufwand* hat sich im Jahr 2007 um 0,08 Millionen Euro auf 11,99 Millionen Euro reduziert.

Steuern

- Für *Steuern* waren 0,26 Millionen Euro (Vorjahr 0,30 Millionen Euro) aufzuwenden.

Der nicht durch Erträge gedeckte Aufwand summiert sich zu einer *Unterdeckung* in Höhe von rund 37,36 Millionen Euro (Vorjahr 53,18 Millionen Euro). Für das Berichtsjahr 2007 ergibt sich somit ein „*rechnerischer Kostendeckungsgrad*“ von 85,25 % (Vorjahr 81,42 %).

Der „*rechnerische Kostendeckungsgrad*“ wird durch Sondereinflüsse bestimmt, die im Berichtsjahr 2007 zu periodenfremden und neutralen Erträgen sowie Aufwendungen in Höhe von gesamt –11,81 Mio Euro geführt haben.

Wird der „*rechnerische Kostendeckungsgrad*“ um die vorgenannten Einflüsse bereinigt, ergibt sich für das Jahr 2007 ein „*bereinigter Kostendeckungsgrad*“ von rund 89,16 % (Vorjahr 84,82 %).

4. BILANZENTWICKLUNG

Die VGF hat in 2007 rund 47,66 Millionen Euro in Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Im gleichen Zeitraum sind Kapitalzuschüsse zu Investitionen in Höhe von 1,61 Millionen Euro verbucht worden.

Die Investitionen betreffen im Wesentlichen die Beschaffung neuer Fahrzeuge im Straßenbahn- sowie Busbereich, die Verstärkung der Fahrstromversorgung, den Umbau von oberirdischen Stadtbahnstationen, die Verstärkung des Gleisnetzes sowie Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen.

Die erhaltenen Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) und aus Stellplatzablösemitteln wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2007 betrug 411,69 Millionen Euro (Vorjahr 470,32 Millionen Euro). Auf der Aktivseite beträgt der Anteil des Anlagevermögens mit 301,48 Millionen Euro (Vorjahr 289,02 Millionen Euro) rund 73,23 % (Vorjahr 61,45 %) der Bilanzsumme.

Das Umlaufvermögen in Höhe von 110,10 Millionen Euro (Vorjahr 181,29 Millionen Euro) beinhaltet neben den Vorräten in Höhe von 10,81 Millionen Euro (Vorjahr 12,02 Millionen Euro) und den liquiden Mitteln in Höhe von 1,64 Millionen Euro (Vorjahr 1,70 Millionen Euro) insbesondere die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 97,66 Millionen Euro (Vorjahr 167,57 Millionen Euro). Der Rückgang der Forderungen und sonstiger Vermögensgegenstände ist vor allem auf eine Verminderung der Forderungen aus dem Cash-Pooling gegenüber der Gesellschafterin um 67,51 Millionen Euro auf 54,68 Millionen Euro (Vorjahr 122,19 Millionen Euro) aufgrund einer Darlehenstilgung zurückzuführen.

Auf der Passivseite stehen einem unveränderten Eigenkapital von 29,77 Millionen Euro Rückstellungen von 113,51 Millionen Euro (Vorjahr 112,10 Millionen Euro) und Verbindlichkeiten in Höhe von 252,80 Millionen Euro (Vorjahr 313,22 Millionen Euro) gegenüber.

Bei den Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen für Personal, wie zum Beispiel die Rückstellungen für Altersteilzeit, Deputatsrückstellungen und Rückstellungen für Restrukturierung.

Die Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 156,64 Millionen Euro (Vorjahr 209,45 Millionen Euro) zusammen, wobei sich die Reduzierung aus einer Kreditsondertilgung ergibt.

Zum Bilanzstichtag beträgt die Eigenkapitalquote 7,2 % (Vorjahr 6,3 %); sie hat sich aufgrund einer gegenüber dem Vorjahr verminderten Bilanzsumme erhöht. Die Anlagenintensität (Anlagevermögen im Verhältnis zur Bilanzsumme) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 11,7 Prozentpunkte auf 73,2 % in 2007. Zum Bilanzstichtag wird das Anlagevermögen zu 9,9 % (im Vorjahr 10,3 %) durch Eigenkapital gedeckt. Unter Einbeziehung des langfristigen Fremdkapitals ergibt sich daher eine Finanzierung des Anlagevermögens in Höhe von 82,4 % (Vorjahr 93,4 %).

5. BERICHT DES GESCHÄFTSBEREICHS PERSONAL

Aus personalwirtschaftlicher Sicht zählten im Jahr 2007 die Restrukturierung des Geschäftsbereichs Infrastruktur, die Umsetzung des Konzepts zur Analyse und Aufarbeitung der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2006 sowie die Entwicklung eines Konzepts zur Einführung des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) zu den wichtigsten Aufgaben.

Unabhängig hiervon stand wie in den Vorjahren die personalwirtschaftliche Leistung zur nachhaltigen Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit der VGF im Vordergrund. Nachfolgend stellen wir die wichtigsten Schritte sowie die wesentlichen personalwirtschaftlichen Kennzahlen dar:

Restrukturierung des Geschäftsbereichs Infrastruktur

In den Jahren 2005/2006 wurde ein Benchmark-Vergleich des Geschäftsbereichs Infrastruktur mit vergleichbaren Nahverkehrsunternehmen sowie eine umfassende Prozessanalyse innerhalb der VGF vorgenommen. Es wurde festgestellt, dass hinsichtlich der Fortentwicklung des Geschäftsbereichs Infrastruktur insbesondere unter dem Aspekt der klaren Positionierung als Dienstleister – sowohl im Konzernumfeld als auch im Verkehrsmarkt – Optimierungsbedarf besteht. Daher wurde entschieden, den Geschäftsbereich umfassend zu restrukturieren.



LAGEBERICHT

Anfang 2007 wurde unter Beteiligung einer externen Unternehmensberatung, den verantwortlichen Fachbereichsleitern und den Führungskräften des Geschäftsbereichs Personal ein Gesamtkonzept erarbeitet. Es umfasst folgende Hauptkomponenten:

- Neukonzeption der Aufbauorganisation des Geschäftsbereichs Infrastruktur
- Optimierung der personellen Ausstattung der Organisationseinheiten

Ebenfalls von Anfang 2007 an wurden in den Fachbereichen unter Beteiligung der Arbeitnehmervertreter Mitarbeiter-Workshops organisiert. Ziel war die Erarbeitung von Konzepten zur Beschäftigungssicherung.

Auf Basis der vorgestellten Konzepte wurde zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat vereinbart, die vorliegenden Konzepte von August 2007 an in paritätisch besetzten Konzept-Teams ausführlich zu beraten. Durch sachliche und zielorientierte Diskussionen konnten in allen Fragen für beide Seiten tragfähige Kompromisse erarbeitet werden. Trotz des komplizierten arbeitsrechtlichen Sachverhalts sowie der Klärung einer Vielzahl von Detailfragen gelang im 1. Halbjahr 2008 ein Interessensausgleich zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat.

Mitarbeiterbefragung 2006

Im Jahr 2007 erfolgten die Analyse und Aufarbeitung der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2006, die Erarbeitung eines entsprechenden Umsetzungskonzepts sowie die Information von Führungskräften und Betriebsrat.

Nach Erhalt der Auswertung durch das „geva-Institut“ wurden die Ergebnisse im Rahmen einer Informationsveranstaltung Ende Januar 2007 allen Führungskräften der VGF vorgestellt. Anschließend erfolgte der Versand der Einzelauswertungen an die Geschäfts- und Fachbereichsleiter. Parallel hierzu informierte die Unternehmenskommunikation die Beschäftigten der VGF durch eine Sonderausgabe der Mitarbeiterzeitschrift „in Fahrt“ und via Intranet über die wichtigsten Ergebnisse.



Im Sommer 2007 wurde unter Leitung der Geschäftsbereichsleiter Personal und Finanzen ein Projektteam mit dem Ziel gebildet, in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen die drei wichtigsten „Kernbereiche“ aus der Mitarbeiterbefragung 2006 zu analysieren und entsprechende Verbesserungen abzuleiten. Dies erfolgte im Herbst 2007. In diesem Zusammenhang wurden auch Optimierungsansätze für zukünftige Mitarbeiterbefragungen entwickelt.

Entwicklung eines Konzepts zur Einführung des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM)

Im Jahr 2007 wurde unter Federführung des Geschäftsbereichs Personal ein Konzept zur Einführung eines betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) entwickelt.

Es beinhaltet folgende Ziele:

- Mögliche Überwindung der Arbeitsunfähigkeit
- Vorbeugung von Arbeitsunfähigkeit durch betriebliche Leistungen oder Hilfen
- Erhaltung des Arbeitsplatzes

Demnach prüft der Arbeitgeber auf Wunsch der Mitarbeiter, die innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig sind, wie die Arbeitsunfähigkeit möglichst überwunden und mit welchen Leistungen oder Hilfen erneuter Arbeitsunfähigkeit vorgebeugt und der Arbeitsplatz erhalten werden kann.

Ein Präventionsteam unterstützt die betroffenen Mitarbeiter und berät gemeinsam mit ihnen, ob, und wenn ja, welche gesundheitsfördernden Schritte in Erwägung gezogen und zügig umgesetzt werden können.

Mitarbeiterentwicklung

Zum Jahresende 2007 waren bei der VGF insgesamt 2.084 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Reduzierung der Belegschaft um 92 Mitarbeiter (-4,23 %). Die Belegschaft gliedert sich nun wie folgt:

	31. 12. 2006	31. 12. 2007
Fahrdienstmitarbeiter	768	710
Arbeiter (gewerblich)	705	691
Angestellte	703	683
VGF-GESAMT	2 176	2 084

Zum Stichtag 31. Dezember 2007 waren 166 Mitarbeiter (Vorjahr: 152 Mitarbeiter) in der Altersteilzeit-Freistellungsphase. Da diese Mitarbeiter der VGF nicht mehr zur Verfügung stehen, hat sich die Anzahl der aktiven Mitarbeiter um 14 reduziert. Unter Hinzurechnung der Belegschaftsminderung um 92 Personale ergibt sich somit eine Reduzierung der aktiven Mitarbeiter um insgesamt 106 Beschäftigte.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft beträgt 14,01 % und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (13,65 %) leicht erhöht. Das Durchschnittsalter unserer Belegschaft lag bei 47,4 Jahren.

Die VGF hat auch im Berichtsjahr die gesetzlichen Auflagen hinsichtlich der Beschäftigung von Schwerbehinderten (5 %) deutlich übertroffen: Zum 31. Dezember 2007 waren insgesamt 205 Stellen durch Schwerbehinderte besetzt. Dies entspricht einem Besetzungsgrad von 9,43 % und liegt somit um 101 besetzte Stellen über der gesetzlichen Vorgabe.

Dank an die Belegschaft

Unsere Mitarbeiter haben auch im vergangenen Jahr mit hoher Motivation und ihrem überdurchschnittlichen Engagement maßgeblich dazu beigetragen, unsere Unternehmensziele zu erreichen. Beispielhaft seien hierfür die Leistungen im Zusammenhang mit der Restrukturierung des Geschäftsbereichs Infrastruktur genannt. Auch für das Jahr 2007 möchten wir uns deshalb für die hohe Leistungsbereitschaft und -fähigkeit bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich bedanken.

Unser Dank gilt ebenso den Vertretern des Betriebsrats und des Sprecherausschusses sowie den Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat für die stets partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit.

6. ANGABEN ÜBER NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die *Kundenstruktur* der VGF ist geprägt durch die Arbeitsplatzzentralität des Rhein-Main-Gebiets, denn bei rund 670.000 Einwohnern werden etwa 600.000 Arbeitsplätze – davon 80 % im Dienstleistungsbereich – bereit gestellt. Dies hat zur Folge, dass täglich rund 385.000 Personen nach Frankfurt einpendeln und rund 80.000 Personen die Stadt verlassen. Das hohe Pendleraufkommen wirkt sich für die VGF mit rund 20 Millionen Transaktionen beziehungsweise Fahrcheinverkäufen an den Mehrpreisverkaufsautomaten, bei den Job-Ticket-Kunden mit 119.000 Karten (Vorjahr 115.000 Karten) und bei den Segmenten Kombi- beziehungsweise Hotelgast-Ticket wie auch beim Semester-Ticket durch Kundenzuwächse aus.

Die Zufriedenheit der Nahverkehrskunden mit den Bussen und Bahnen konnte im vierten Jahr in Folge gesteigert werden. Das zeigt das ÖPNV-Kundenbarometer für 2007, bei dem die *Kundenzufriedenheit* auf die Note 2,80 – bei einem bundesweiten Branchendurchschnitt von 2,87 – verbessert werden konnte. Weiterhin liegen fast alle Kernleistungsmerkmale auf den oberen Rängen der Kundenzufriedenheit. Das sind die Schnelligkeit der Beförderung, das Linien- und Streckennetz sowie die Anschlüsse, die Linienfahrpläne und die Informationen in Fahrzeugen und an den Haltestellen.

Es zeigt sich, dass die Bemühungen der VGF zu allgemeinen Verbesserungen geführt haben und diese von den Fahrgästen auch eindeutig wahrgenommen werden. Die Leistungssteigerung dürfte insbesondere auf eine Ausweitung der verschiedenen *Angebotskomponenten der VGF* zurückzuführen sein. So konnte das Fahrtenangebot auf vielen Linien erhöht und die Sicherheit in den Verkehrsmitteln sowie an den Stationen, der Service und die Sauberkeit verbessert werden. Entsprechend wurde der Einsatz von Mitarbeitern des Ordnungsdienstes insbesondere in den Abendstunden erhöht, die Sicherheits- und Servicezentrale ausgebaut, Informations- und Notrufsäulen samt Videoüberwachung in mehreren unterirdischen Stationen wurden installiert und der Einsatz von Videokameras in neuen Straßenbahnen und Bussen wurde ausgeweitet. Weiterhin konnten durch den Einsatz eines Rillenreinigungsfahrzeugs das Gleisbett gerade im Haltestellen-Bereich schneller gesäubert und feste Stations- und Haltestellen-Reinigungspläne mit verkürzten Intervallen installiert werden. Darüber hinaus werden immer mehr moderne Stadtbahnen und Busse (mit Dieselpartikelfilter und kontinuierlicher Regeneration) bereit gestellt.

Das *Beschwerdemanagement der VGF* als ein weiteres Kriterium zur Feststellung der Kundenzufriedenheit sowie als Maßstab für die Annahme neuer Angebotskomponenten hat im Jahr 2007 insgesamt 1.980 Vorgänge erfasst und bearbeitet. Dies waren 156 Fälle oder 7,3 % weniger als in 2006 (= 2.136, nur VGF-Verkehre). Insgesamt betrafen die Vorgänge – Kritik, Anregung und auch Lob – das Fahrpersonal, Verspätungen beziehungsweise Fahrtenausfälle und die Haltestellenbedienung.



7. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Da die folgenden Planungen und Erwartungen zukunftsbezogene Aussagen sind, weisen wir darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

Der bereits in den Vorjahren durchgeführte Um- und Restrukturierungsprozess der VGF, der zur Verschlinkung sowie Rationalisierung von Arbeitsprozessen und zu strukturellen Anpassungen geführt hat, wird auch im Jahr 2008 mit den Schwerpunkten Schienenbetrieb und Infrastruktur fortgesetzt. Darüber hinaus werden die bisher eingeleiteten Maßnahmen zur Erlangung der Wettbewerbsfähigkeit im ÖPNV vor dem Hintergrund der Gestaltung einer Inhouse- oder Direktvergabe aufgrund der jüngsten Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts und der neuen EU-Verordnung VO (EG) 1370/2007 vom 23. Oktober 2007 weitergeführt und durch zusätzliche Maßnahmen ergänzt.

Daher wird die VGF im Jahr 2008, wie auch in den Jahren zuvor, einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr mit einer Reihe von Änderungen und Neuerungen in Frankfurt am Main anbieten.

Die herausragendsten Projekte für das Jahr 2008 werden sein:

- Straßenbahnanbindung Frankfurter Bogen
- Grundstrecke D, Wiesenu – Riedberg – Kalbach
- Verstärkung des Gleisnetzes und der Fahrstromversorgung
- Erneuerung von Fahrtreppen in unterirdischen Verkehrsbauwerken
- Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken
- Anhebung der Bahnsteige auf der A-Strecke (U2, U3)
- Verlängerung der Linie U4 zur Schöfflestraße über den Betriebshof Ost

Darüber hinaus sind für 2008 eine Vielzahl weiterer Projekte geplant, zum Beispiel: Verbesserung von Sicherheit und Service (Servicepoints und Videoüberwachung), sofern ein Förderbescheid erteilt wird; stadtbahnmäßiger Ausbau der Grundstrecke C (Industriehof-Heerstraße); die Einrichtung beziehungsweise Ausstattung von Haltestellen für die Niederflurtechnik sowie die Ausrüstung der Linien U2 und U3 mit DFI-Anzeigern (RBL II).

Zur Gewährleistung des Betriebs und dessen Fortentwicklung ist für 2008 ein Investitionsvolumen für Sachanlagen in Höhe von 123,14 Millionen Euro (Zuschüsse unberücksichtigt) vorgesehen. Die Finanzierung erfolgt über Zuschüsse und Zuweisungen Dritter sowie über Eigen- und Fremdmittel.

Die schwierige Finanzlage des Bundes und der Länder hat dazu geführt, dass laufende Maßnahmen zwar noch gefördert werden, für neue Projekte, mit der Ausnahme neuer Straßen-/Stadtbahnstrecken, jedoch nur noch in geringem Umfang mit Bewilligungsbescheiden gerechnet werden kann. Das hat zur Folge, dass in den Folgejahren höhere Abschreibungen und Zinsaufwendungen zu steigenden Ergebnisbelastungen führen werden.

Der verabschiedete Wirtschaftsplan für das Jahr 2008 sieht bei Gesamterträgen von 216,31 Millionen Euro und Gesamtaufwendungen von 260,98 Millionen Euro einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 44,67 Millionen Euro vor. Dieses Ergebnis wird sich aufgrund aktueller Hochrechnungen verbessern, sofern zum Jahresabschluss 2008 nicht weitere Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten zu bilden sind.

Für das Jahr 2009 ergibt sich aus einer Vorscheurechnung ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 38,98 Millionen Euro, bei Gesamterträgen von 215,92 Millionen Euro und Gesamtaufwendungen von 254,89 Millionen Euro.

8. RISIKEN UND CHANCEN DES UNTERNEHMENS

Im Rahmen des Risikomanagementsystems werden die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH als Eigentümer und der Aufsichtsrat der VGF durch die Geschäftsführung der VGF über alle wesentlichen Chancen und Risiken quartalsweise im Rahmen der Berichte zur wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft vollständig informiert. Dabei werden Risikozugänge und -abgänge, Veränderungen in der Schadenshöhe sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit begründet dargestellt.

Im Einzelnen haben sich als wesentliche Risiken die folgenden Punkte ergeben:

1. Als langfristig entwicklungsbeeinträchtigende Risiken wurden identifiziert:
 - Markt- und Wettbewerbsrisiken im Hinblick auf das Gesetz über den öffentlichen Personen-Nahverkehr in Hessen und die Priorisierung der Ausschreibung von ÖPNV-Verkehrsleistungen durch die hessische Landesregierung sowie die Präferenzierung der Ausschreibung von Busverkehrsleistungen durch das Stadtparlament in Frankfurt.
2. Mittelfristig bestehen hohe Risiken unter anderem durch:
 - den möglichen Verlust weiterer Leistungen im Busbereich ab Dezember 2009 (Busbündel „B“) sowie im Schienenbereich nach dem Auslaufen der Konzessionen im Jahr 2011.
 - Die Kürzung von Zuschüssen für Investitionsmaßnahmen aufgrund von Anpassungen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) und der nach dem Haushaltsbegleitgesetz 2006 beschlossenen Einsparungen bei den Regionalisierungsmitteln sowie der mögliche Wegfall der durch die Stadt Frankfurt am Main finanzierten Stellplatzablösemittel.
 - Mögliche Rückforderungen von Mitteln aus der öffentlichen Kofinanzierung von Kosten- und Deckungsfehlbeträgen aus der Altmark-Rechtsprechung des EuGH.
3. Mögliche Folgekosten für schadstoffbelastete Betriebsgrundstücke (Altlasten).
4. Kürzung der Beihilfen für nicht durch Verkehrseinnahmen gedeckte Infrastrukturkosten für die Verkehrssparte Schiene.

Neben den Risiken konnten die folgenden Chancen ermittelt werden:

1. Weiterführung der strukturellen und organisatorischen Maßnahmen zur Erlangung der Wettbewerbsfähigkeit in den Bereichen Infrastruktur, Schienenbetrieb und Vertrieb.
 2. Rechtskonforme Gestaltung einer Inhouse- oder Direktvergabe auf Grundlage der neuen EU-VO 1370/2007.
 3. Fortführung des Engagements als Verkehrsdienstleister im SPNV (Aktivitäten der VIAS GmbH).
- Die von der VGF ergriffenen Maßnahmen zur Erkennung von Risiken und Chancen führen im Rahmen von Strategiesitzungen zur Ermittlung von alternativen Lösungswegen, die nach Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entsprechend umgesetzt werden. Ziel ist es, den Fehlbetrag der VGF zu reduzieren beziehungsweise den um Sondereinflüsse bereinigten Kostendeckungsgrad zu verbessern, was in den vergangenen Jahren zu einem Kostendeckungsgrad von aktuell rund 89 % geführt hat.

9. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM ABSCHLUSS-STICHTAG

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung für das Wirtschaftsjahr 2007 haben sich nach dem Abschluss-Stichtag nicht ergeben.



JAHRESABSCHLUSS

Bilanz 2007
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang

BILANZ DER STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH ZUM 31. DEZEMBER 2007

Aktiva	31.12.2007	31.12.2006
	Euro	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.221.890,13	1.485.635,81
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit		
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	8.563.943,70	9.472.180,67
b) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	12.380.764,23	12.414.720,54
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	472.120,18	539.655,18
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	4.520,49	4.520,49
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 und 2 gehören	12.841.691,75	13.674.134,36
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	62.794.853,50	56.324.876,57
6. Verteilungsanlagen	6.051.593,94	6.511.592,20
7. Fahrzeuge für Personenverkehr	129.081.971,89	130.860.242,77
8. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 und 6 gehören	1.204.146,15	935.215,68
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.416.626,31	5.443.248,42
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	60.496.147,66	49.251.092,72
	298.308.379,80	285.431.479,60
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.262.551,55	1.262.551,55
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	202.030,73
3. Anteile an Beteiligungen	625.510,02	625.510,02
4. Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	54.000,00	0,00
5. Sonstige Ausleihungen	3.700,00	7.900,00
	1.945.761,57	2.097.992,30
ANLAGEVERMÖGEN	301.476.031,50	289.015.107,71
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.305.459,26	11.391.755,13
2. Unfertige Leistungen	502.273,73	629.154,45
	10.807.732,99	12.020.909,58
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.602.160,08	12.687.729,27
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	54.680.524,06	122.185.675,10
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	24.330,08	1.969,55
4. Forderungen gegen Beteiligungsgesellschaften	12.744,35	45.816,91
5. Forderungen gegen Gebietskörperschaften	1.174.039,20	1.168.994,74
6. Sonstige Vermögensgegenstände	29.163.775,21	31.479.626,74
	97.657.572,98	167.569.812,31
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.638.445,73	1.695.003,16
UMLAUFVERMÖGEN	110.103.751,70	181.285.725,05
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	112.988,81	23.763,65
Aktiva	411.692.772,01	470.324.596,41

Passiva	31.12.2007	31.12.2006
	Euro	Euro
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	11.000.000,00	11.000.000,00
II. Kapitalrücklage	18.767.537,72	18.767.537,72
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
EIGENKAPITAL	29.767.537,72	29.767.537,72
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	8.249.227,73	8.249.227,73
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und sonstige Verpflichtungen	39.700.018,00	29.226.693,00
2. Sonstige Rückstellungen	73.813.010,28	82.876.029,94
RÜCKSTELLUNGEN	113.513.028,28	112.102.722,94
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschl. ZVK-Abgrenzung), davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 5.335.234,36 Euro (Vorjahr: 10.368.508,37 Euro)	156.644.061,20	209.451.637,77
2. Erhaltene Anzahlungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 448.257,87 Euro (Vorjahr: 425.527,98 Euro)	448.257,87	425.527,98
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 42.554.162,79 Euro (Vorjahr: 40.327.093,21 Euro)	42.554.162,79	40.327.093,21
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 4.677.616,78 Euro (Vorjahr: 6.039.075,22 Euro)	4.677.616,78	6.039.075,22
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.239.701,59 Euro (Vorjahr: 1.264.515,12 Euro)	1.239.701,59	1.264.515,12
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.155.180,06 Euro (Vorjahr: 869.321,73 Euro)	1.155.180,06	869.321,73
7. Sonstige Verbindlichkeiten, davon a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 5.268.567,28 Euro (Vorjahr: 13.240.293,48 Euro) b) aus Steuern 1.254.733,99 Euro (Vorjahr: 1.691.445,77 Euro)	46.081.426,05	54.845.613,38
VERBINDLICHKEITEN	252.800.406,34	313.222.784,41
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	7.362.571,94	6.982.323,61
Passiva	411.692.772,01	470.324.596,41

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT
FRANKFURT AM MAIN MBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2007	2006
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	156.606.402,71	162.436.418,71
2. Verminderung (Erhöhung in 2006) des Bestands an unfertigen Leistungen	-126.880,72	71.762,20
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.652.657,04	2.410.133,09
4. Sonstige betriebliche Erträge	55.457.377,12	66.190.764,28
5. Materialaufwand	72.313.594,22	78.128.360,43
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	33.407.009,24	33.961.307,68
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	38.906.584,98	44.167.052,75
6. Personalaufwand	112.018.278,44	109.871.209,92
a) Löhne und Gehälter	89.316.948,78	85.361.950,41
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung 7.194.716,75 Euro (Vorjahr 7.140.400,48 Euro)	22.701.329,66	24.509.259,51
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen, davon außerplanmäßige Abschreibungen 0,00 Euro (Vorjahr 3.657.859,84 Euro)	31.677.515,69	33.603.553,59
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	25.037.141,59	52.281.390,56
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	40.415,93
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.347.089,38	1.922.820,19
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.991.078,76	12.069.543,93
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-37.100.963,17	-52.881.744,03
13. Sonstige Steuern	263.030,66	302.732,13
14. Erträge aus der Verlustübernahme	37.363.993,83	53.184.476,16
JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG	0,00	0,00

ANHANG

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Darstellungsform

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung. Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang vorgeschrieben sind, werden die Angaben überwiegend im Anhang gemacht. Die Gliederung der Sachanlagen in der Bilanz wurde gemäß der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen erweitert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene *immaterielle Vermögensgegenstände* werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, und *Sachanlagen* zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse sowie plan- und außerplanmäßiger Abschreibungen nach der linearen und degressiven Abschreibungsmethode unter Berücksichtigung der Pro-rata-temporis-Regel bilanziert. Degressive Abschreibungen sind in 2007 in Höhe von 30 % (Vorjahr 30 %) auf Zugänge des Sachanlagevermögens gebildet worden. Soweit bei unveränderter Restnutzungsdauer die lineare Jahresabschreibung die degressive übersteigt, erfolgt eine Umstellung von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode. Die *Herstellungskosten* umfassen Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten. *Geringwertige Anlagegüter* werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben. Ein Abgang aus dem Anlagenbestand erfolgt nach fünf Jahren.

Erhaltene *Investitionszuschüsse* werden seit dem 1. Januar 1995 von den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abgesetzt. Sofern durch Zeitverzug die Kapitalzuschüsse größer als die Restbuchwerte der Anlage sind, werden die Differenzen erfolgswirksam verbucht.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden entsprechende Abschreibungen vorgenommen.

Die *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* werden grundsätzlich nach der Methode des gewogenen Durchschnitts unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Mit dem 1. Januar 2007 wird instandgesetztes Material mit einem Teilwert von 60 % der Herstellungs- beziehungsweise Anschaffungskosten angesetzt.

Unfertige Leistungen werden mit Herstellungskosten (nur Einzelkosten) bewertet. Die Herstellungskosten entsprechen im Wesentlichen den Personalkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Ausfallrisiko für Forderungen wird durch Einzelwertberichtigung berücksichtigt.

Die *Rückstellungen für Pensionen* sowie für *Strom-, Gas-, Wärme- und Freifahrtdeputate* wie auch für *Beihilfen und Unterstützungen* sind zum Teilwert angesetzt, berechnet nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 3,5 von Hundert und der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck. Bei der Rückstellungsbildung Freifahrtdeputate erfolgte eine Quotenanpassung von 80,00 % auf 80,49 % bei den auswärts wohnhaften Mitarbeitern. Die Anpassung führte zu einer Ergebnisbelastung von 0,01 Millionen Euro.

Die *sonstigen Rückstellungen* sind in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, sie werden im Rahmen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Rückstellungen werden ferner unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gem. § 249 Absatz 2 HGB passiviert.

- Den Mitarbeitern ist eine *Alters- und Hinterbliebenenversorgung* nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (Stadt Frankfurt am Main) zugesagt, die entsprechend der allgemeinen Bilanzierungspraxis im Jahresabschluss nicht passiviert wurde.

Die *Verbindlichkeiten* werden zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

2. ANGABEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Jahre 2007 können dem Anlagenpiegel entnommen werden (Punkt 3: Angaben zum Anlagevermögen).

(2) Vorräte

Die mit 10,81 Millionen Euro ausgewiesenen Vorräte enthalten überwiegend Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit einem Betrag von 10,31 Millionen Euro.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 97,66 Millionen Euro (im Vorjahr 167,57 Millionen Euro) setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 12,60 Millionen Euro, Forderungen gegen die Gesellschafterin mit 54,68 Millionen Euro, Forderungen gegen Gebietskörperschaften in Höhe von 1,17 Millionen Euro sowie Forderungen aus sonstigen Vermögensgegenständen mit 29,16 Millionen Euro zusammen.

In den Forderungen gegen die Gesellschafterin sind Forderungen aus Cash-Pooling in Höhe von 15,16 Millionen Euro, Forderungen aufgrund der Verlustübernahme für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von 37,36 Millionen Euro sowie Forderungen aufgrund der bestehenden Umsatzsteuerorganschaft in Höhe von 2,78 Millionen Euro enthalten.

Für die darüber hinaus bestehenden Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Beteiligungen wird auf die Mitzugehörigkeit zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verwiesen. Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

(4) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Die flüssigen Mittel resultieren im Wesentlichen aus dem Kassenbestand in Höhe von 1,25 Millionen Euro sowie aus Bankguthaben in Höhe von 0,38 Millionen Euro.

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 0,11 Millionen Euro beinhaltet im Wesentlichen vorausbezahlte Zusatzversicherungsbeiträge sowie Lieferantenrechnungen.

(6) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 11,00 Millionen Euro und wird vollständig von der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH gehalten. Die Kapitalrücklage in Höhe von 18,77 Millionen Euro enthält den im Rahmen der Sacheinlage festgesetzten Betrag.

(7) Sonderposten mit Rücklageanteil

Als Sonderposten mit Rücklageanteil sind 8,25 Millionen Euro aus Mehrerlösen für Grundstücksverkäufe eingestellt worden. Die Rücklage wurde nach den Vorschriften des § 6b EStG gebildet.

(8) Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultieren in Höhe von 1,40 Millionen Euro (im Vorjahr 1,53 Millionen Euro) aus Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus werden Rückstellungen für Freifahrtdeputate in Höhe von 7,77 Millionen Euro (im Vorjahr 7,59 Millionen Euro) und für Freistromdeputate in Höhe von 30,12 Millionen Euro (im Vorjahr 19,67 Millionen Euro) sowie Beihilfen und Unterstützungen in Höhe von 0,40 Millionen Euro ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen mit 73,81 Millionen Euro berücksichtigen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeit (34,98 Millionen Euro; im Vorjahr 40,94 Millionen Euro) Restrukturierungsrückstellungen (16,35 Millionen Euro; im Vorjahr 19,38 Millionen Euro), Rückstellungen für Altlastensanierung (7,61 Millionen Euro; im Vorjahr 7,99 Millionen Euro) sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen (2,61 Millionen Euro, im Vorjahr 3,90 Millionen Euro) und Instandsetzungen von 39 U4-Fahrzeugen (1,48 Millionen Euro, im Vorjahr 1,56 Millionen Euro).



JAHRESABSCHLUSS

(9) Verbindlichkeiten

Zusammensetzung und Fälligkeit der einzelnen Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeiten	mit einer Restlaufzeit von		
	Gesamtbetrag Tsd. Euro	bis zu 1 Jahr Tsd. Euro	mehr als 5 Jahren Tsd. Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	156.644,06	5.335,23	132.246,27
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	448,26	448,26	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.554,16	42.554,16	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ²	4.677,62	4.677,62	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen ³	1.239,70	1.239,70	0,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber den Gebietskörperschaften	1.155,18	1.155,18	0,00
7. Sonstige Verbindlichkeiten	46.081,43	5.268,57	37.156,70
	252.800,41	60.678,72	169.402,97

1 Davon Zinsabgrenzung
in Höhe von
1,23 Millionen Euro
2 Davon Finanzverbindlichkeiten in Höhe von
0,54 Millionen Euro
3 Davon Finanzverbindlichkeiten in Höhe von
1,25 Millionen Euro

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 10,00 Millionen Euro über eine uneingeschränkte, unbefristete und selbstschuldnerische Bankbürgschaft der SWF-Holding gesichert. Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind gesichert über kommunale Bürgschaften der Stadt Frankfurt am Main.

Für die übrigen bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wird auf die Mitzugehörigkeit zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verwiesen.

(10) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der *passive Rechnungsabgrenzungsposten* in Höhe von 7,36 Millionen Euro enthält überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Zeitkarten.

4. ANGABEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN

Anlagenpiegel der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH für das Geschäftsjahr 2007

ANLAGEGRUPPEN	Anschaffungs- u. Herstellungskosten	Zugang	Abgang	Umbuchung	Gesamte	Buchwert	Buchwert	Abschreibung GJ
	01. 01. 2007				Abschreibungen ¹	31.12.2007	31.12.2006	2007
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	3.324.865,29	195.736,20	42.612,60	51.995,12	2.308.093,88	1.221.890,13	1.485.635,81	520.277,00
I. Summe immaterielle Vermögensgegenstände	3.324.865,29	195.736,20	42.612,60	51.995,12	2.308.093,88	1.221.890,13	1.485.635,81	520.277,00
II. Sachanlagen								
1. – 4. Unbebaute Grundstücke, Grundstücke mit Gebäuden und Gebäude auf fremden Grundstücken	110.406.367,50	538.189,01	457.089,37	30.753,43	76.255.180,22	34.263.040,35	36.105.211,24	2.404.120,74
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	333.962.669,27	6.299.622,83	1.273.550,56	8.017.369,04	284.211.257,08	62.794.853,50	56.324.876,57	7.735.610,07
6. Verteilungsanlagen	14.397.380,45	161.049,60	83.631,89	403.666,00	8.826.915,22	6.051.593,94	6.511.592,20	1.014.933,71
7. Fahrzeuge für den Personenverkehr	408.603.539,79	9.478.314,82	3.527.842,54	8.309.155,74	293.781.195,92	129.081.971,89	130.860.242,77	17.996.439,56
8. Maschinen und maschinelle Anlagen	11.085.629,51	20.588,34	1.718.173,06	506.474,56	8.690.373,20	1.204.146,15	935.215,68	258.132,43
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.838.441,45	640.114,03	983.511,76	90.154,49	25.168.571,90	4.416.626,31	5.443.248,42	1.748.002,18
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	49.251.092,72	28.654.623,32	0,00	-17.409.568,38	0,00	60.496.147,66	49.251.092,72	0,00
II. Summe Sachanlagen	957.545.120,69	45.792.546,95	8.043.799,18	-51.995,12	696.933.493,54	298.308.379,80	285.431.479,60	31.157.238,69
III. Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.262.551,55	0,00	0,00	0,00	0,00	1.262.551,55	1.262.551,55	0,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	202.030,73	0,00	202.030,73	0,00	0,00	0,00	202,030,73	0,00
Beteiligungen	625.510,02	0,00	0,00	0,00	0,00	625.510,02	625.510,02	0,00
Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	0,00	54.000,00	0,00	0,00	0,00	54.000,00	0,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	7.900,00	0,00	4.200,00	0,00	0,00	3.700,00	7.900,00	0,00
III. Summe Finanzanlagen	2.097.992,30	54.000,00	206.230,73	0,00	0,00	1.945.761,57	2.097.992,30	0,00
SUMME I – III STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH	962.967.978,28	46.042.283,15	8.292.642,51	0,00	699.241.587,42	301.476.031,50	289.015.107,71	31.677.515,69

¹ In den Gesamtabschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände sind Zuschreibungen in Höhe von 8.800,00 Euro enthalten

Die Zugänge Sachanlagen sind mit Kapitalzuschüssen zu Investitionen in Höhe von 1.613.370,28 Euro verrechnet.

4. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 156,61 Millionen Euro resultieren mit 145,97 Millionen Euro (im Vorjahr 151,41 Millionen Euro) aus Verkehrsleistungen sowie mit 10,64 Millionen Euro (im Vorjahr 11,03 Millionen Euro) aus sonstigen Leistungen.

Die Umsatzerlöse aus Verkehrsleistungen (einschließlich Fahrplanverkauf) beinhalten die Verkehrsleistungen in Höhe von 186,09 Millionen Euro und die Verpflichtungen aus der ausstehenden Einnahmenaufteilung 2007 mit 40,12 Millionen Euro. Von den Umsatzerlösen sind 1,84 Millionen Euro (im Vorjahr 8,71 Millionen Euro) periodenfremd.

(2) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen haben sich von 2,41 Millionen Euro um 0,76 Millionen Euro auf 1,65 Millionen Euro reduziert. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf dem geringeren Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 55,46 Millionen Euro (im Vorjahr 66,19 Millionen Euro) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus dem Nachteilsausgleich durch das Land Hessen in Höhe von 12,88 Millionen Euro (im Vorjahr 13,25 Millionen Euro), Erträge aus den Kooperationsförderungen in Höhe von 15,24 Millionen Euro (im Vorjahr 17,48 Millionen Euro) sowie Erträge aus Zuwendungen für lokale Verkehre (ehemals Infrastrukturkostenhilfe) und Infrastrukturkostenausgleichszahlungen in Höhe von 9,48 Millionen Euro (im Vorjahr 10,13 Millionen Euro). Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 3,85 Millionen Euro (im Vorjahr 6,63 Millionen Euro) periodenfremd.

(4) Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von 72,31 Millionen Euro (im Vorjahr 78,13 Millionen Euro) setzt sich aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren in Höhe von 33,41 Millionen Euro (im Vorjahr 33,96 Millionen Euro) und Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 38,91 Millionen Euro (im Vorjahr 44,17 Millionen Euro) zusammen.

(5) Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 112,02 Millionen Euro enthält Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 7,19 Millionen Euro sowie Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 0,70 Millionen Euro.

Darüber hinaus ergaben sich Aufwendungen für Freistrom und Job-Ticket in Höhe von 13,78 Millionen Euro (im Vorjahr 2,52 Millionen Euro).

(6) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen betragen im Jahr 2007 insgesamt 31,68 Millionen Euro. Im Geschäftsjahr 2006 wurden sowohl planmäßige Abschreibungen in Höhe von 29,94 Millionen Euro als auch eine Sonderabschreibung aus der Übertragung einer in Vorjahren gebildeten Rücklage nach § 6 b EstG in Höhe von 3,66 Millionen Euro vorgenommen.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 2007 25,04 Millionen Euro (im Vorjahr 52,28 Millionen Euro) und resultieren im Wesentlichen aus Miet- und Pacht aufwendungen in Höhe von 4,42 Millionen Euro, aus der anteiligen Umlage der Konzernverwaltungskosten in Höhe von 1,28 Millionen Euro sowie aus der Konzessionsabgabe in Höhe von 2,63 Millionen Euro. Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 3,75 Millionen Euro (im Vorjahr 2,35 Millionen Euro) periodenfremd und 0,66 Millionen Euro (im Vorjahr 20,71 Millionen Euro) neutral. Darüber hinaus waren unter diesem Posten im Vorjahr Aufwendungen aus der Zuführung zu einem Sonderposten mit Rücklagenanteil in Höhe von 8,25 Millionen Euro enthalten.

(8) Erträge aus Beteiligungen

Ausgewiesen wurden im Vorjahr Beteiligungserträge von verbundenen Unternehmen.

(9) Zinsen und ähnliche Erträge

Von den Zinsen und ähnlichen Erträgen in Höhe von 2,35 Millionen Euro (im Vorjahr 1,92 Millionen Euro) entfallen 2,34 Millionen Euro (im Vorjahr 1,91 Millionen Euro) auf verbundene Unternehmen.

(10) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Zinsverpflichtungen aus Fremddarlehen (11,75 Millionen Euro; im Vorjahr 11,97 Millionen Euro). Der Zinsaufwand gegenüber verbundenen Unternehmen beträgt 0,10 Millionen Euro (im Vorjahr 0,03 Millionen Euro).

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen im Sinne des § 285 Satz 1 Nummer 3 HGB aus Miet-, Pacht-, Leasing- und Kaufverträgen belaufen sich auf 309,36 Millionen Euro (davon: 2,22 Millionen Euro gegen Gesellschafter, davon 15,95 Millionen Euro gegen verbundene Unternehmen und 209,82 Millionen Euro an Bestellobligos).

5.2 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH ist ein 100%iges Tochterunternehmen der *Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH*, Frankfurt am Main (SWF-Holding). Der Jahresabschluss der VGF wird in den Konzernabschluss der SWF-Holding zum 31. Dezember 2007 einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Aufgrund des abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ist die SWF-Holding verpflichtet, den Verlust auszugleichen.

Mit Anteilskauf- und Übertragungsvertrag vom 22. Dezember 2005 ist die VGF mit Wirkung ab 1. Januar 2006 an der *In-der-City-Bus GmbH (ICB)* mit Sitz in Frankfurt am Main (vormals Hofheim im Taunus) zu 100 % beteiligt. Die ICB weist zum Stichtag 31. Dezember 2007 ein Eigenkapital in Höhe von 700.000,00 Euro und einen vorläufigen Überschuss von 63.674,07 Euro aus.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 16. Dezember 2003 haben die Gesellschafter der *VDV-Kernapplikations GmbH & Co. KG* mit Sitz in Köln der Aufnahme der VGF als weiterem Kommanditisten zugestimmt. Die VGF hält einen Kommanditanteil von 12,5 % mit einem Haftungskapital von 22.500,00 Euro. In 2007 ist eine Eigenkapitalaufstockung, mit der das Haftungskapital um 100.000,00 Euro erhöht wird, mit Wirkung im Jahr 2008 geplant. Die Kernapplikationsgesellschaft weist zum 31. Dezember 2006 ein Eigenkapital in Höhe von 205.755,13 Euro und einen vorläufigen Jahresüberschuss für 2007 von 61.209,00 Euro aus.

Die VGF und die Stadtwerke Offenbach Holding GmbH (SOH) haben am 6. April 2006 einen Konsortialvertrag geschlossen, in dem die zukünftige Zusammenarbeit als Gesellschafter der *Offenbacher Verkehrsbetriebe GmbH (OVB)* geregelt ist. Im Rahmen ihres gemeinsamen Entwicklungskonzepts für die OVB hat die SOH mit der VGF einen notariellen Anteilskauf- und Abtretungsvertrag über die Veräußerung von 49 % der 100%igen Beteiligung mit einem Wert

von 1,00 Euro an der OVB abgeschlossen und mit der Main Mobil Frankfurt GmbH (MMF) und der Main Mobil Offenbach GmbH (MMO) Tochtergesellschaften gegründet, die zukünftig bestimmte Leistungen auf dem Gebiet des ÖPNV gegenüber der OVB, der VGF und anderen Verkehrsunternehmen erbringen sollen. Darüber hinaus ist ein Anteilstauschvertrag abgeschlossen worden, wonach die SOH einen Geschäftsanteil in Höhe von 100.000 Euro (49 %) an der Main Mobil Frankfurt GmbH und die VGF einen Geschäftsanteil in gleicher Höhe an der Main Mobil Offenbach GmbH erwirbt. Der Jahresabschluss 2006 der OVB weist ein Eigenkapital in Höhe von 3.179.207,53 Euro und einen Jahresfehlbetrag (vor Verlustübernahme durch die SOH) von 7.168.466,29 Euro aus.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 24. November 2004 wurden die Geschäftsanteile der *aquila Dienstleistungsgesellschaft mbH* zu 100 % an die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) abgetreten, das Stammkapital auf 204.100,00 Euro erhöht und die Firma in *Main Mobil Frankfurt GmbH* umbenannt. Die Beteiligungsverhältnisse verteilen sich wie folgt:
MMO: 51 % SOH, 49 % VGF
MMF: 51 % VGF, 49 % SOH

Der Zweck der Gesellschaften ist die Erbringung von Verkehrsleistungen zur Personenbeförderung im Sinne der §§ 42 und 43 PBefG. Die Main Mobil Frankfurt GmbH weist zum 31. Dezember 2006 ein Eigenkapital in Höhe von 232.422,43 Euro und einen vorläufigen Jahresüberschuss für 2007 in Höhe von 26.100,00 Euro aus.

Die *Main Mobil Offenbach GmbH (MMO)* ist am 19. März 2004 als *quercus Dienstleistungsgesellschaft mbH* mit einem Stammkapital von 25.000 Euro gegründet worden. Mit notarieller Abtretungserklärung vom 14. Oktober 2004 trat die alleinige Gesellschafterin ihren Geschäftsanteil an die SOH ab. In der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 14. Oktober 2004 wurde die Gesellschaft in Main Mobil Offenbach GmbH umfirmiert und das Stammkapital auf 204.100 Euro erhöht. Die MMO weist zum 31. Dezember 2006 ein Eigenkapital in Höhe von 211.696,21 Euro und einen vorläufigen Jahresüberschuss 2007 von 23.800,00 Euro aus.

Seit Mai 2005 hält die VGF einen Geschäftsanteil an der *VIAS GmbH* mit Sitz in Frankfurt am Main in Höhe von 50 %. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 1,20 Millionen Euro (im Vorjahr 0,1 Millionen Euro). Zweck der Gesellschaft ist die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im Schienenpersonennahverkehr. Zwischen der VGF und der Rhein-Main Verkehrsverbund GmbH (RMV) wurde ein Verkehrs-Service-Vertrag abgeschlossen zur Erbringung der vorgenannten Dienstleistungen im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) im Teilnetz der Odenwaldbahn

und eine uneingeschränkte und unbefristete selbstschuldnerische Bankbürgschaft in Höhe von 5 % des Auftragswertes von 21,8 Millionen Euro (Anteil VGF = 50 %) erteilt. Die Bürgschaft verringert sich jährlich um 10 % des Ursprungsbetrages ab 2006 und endet 2015. Die VIAS GmbH weist zum 31. Dezember 2006 ein Eigenkapital in Höhe von 1.193.550,88 Euro und einen vorläufigen Jahresüberschuss für 2007 in Höhe von 631.307,45 Euro aus.

Mit Beschluss vom 3. Juli 2006 hat der Aufsichtsrat der VGF dem Erwerb eines Anteils in Höhe von 600,00 Euro (Kaufpreis 1.200,00 Euro) an der *Beka Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH* mit sofortiger Wirkung zugestimmt. Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb in Verkehrsunternehmen und ähnlichen Unternehmungen erforderlichen Wirtschaftsgüter. Die Beka mbH weist zum 31. Dezember 2006 ein Eigenkapital in Höhe von 1.057.293,40 Euro und einen vorläufigen Jahresüberschuss für 2007 von 58.125,11 Euro aus.

5.3 Aufwendungen für Organe

Die Geschäftsführung der VGF wurde von den Herren Michael Budig und Werner Röhre wahrgenommen.

Für die Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH wurden für den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 Gesamtbezüge von 434.939,65 Euro gewährt. Für die Bezüge der betrieblichen Altersversorgung wurde eine Rückstellung gebildet.

Die Genannten haben noch Anspruch auf die Tantieme für das Jahr 2007; die Auszahlung erfolgt voraussichtlich Mitte 2008.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung (Betriebsleitung) und ihre Hinterbliebenen wurden Ruhegelder in Höhe von 79.564,84 Euro gezahlt.

Im Jahr 2007 sind keine Vorschüsse, Darlehen oder Kredite an den genannten Personenkreis gewährt worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der VGF erhalten gemäß § 8 Abs. 10 des Gesellschaftsvertrages der Verkehrsgesellschaft eine von der Gesellschafterversammlung festzusetzende Aufwandsentschädigung. Es wurde ein Sitzungsgeld von 100,00 Euro für jede Sitzung des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse gewährt.

Für die Sitzungen des Jahres 2007 ergeben sich Sitzungsgelder von insgesamt 13.200,00 Euro netto.

5.4 Angabe der durchschnittlichen Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Von der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer in Höhe von 1.921 Personen waren 1.285 Arbeiter und 636 Angestellte.

Die VGF dankt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, den Veränderungsprozess mitzugestalten. Der Dank gilt auch den Organen der Gesellschaft für die tatkräftige Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Frankfurt am Main, den 31. März 2008

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH



 Werner Röhre Michael Budig



VGF
Prüfungsbericht
Jahresabschluss zum 31.12.2007 und Lagebericht

8 Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 15. April 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Hauptmann
Wirtschaftsprüfer


Galic
Wirtschaftsprüfer



IMPRESSUM

Herausgeber:
Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH
Unternehmenskommunikation (NUK)
Kurt-Schumacher-Straße 10
60311 Frankfurt am Main
www.vgf-ffm.de

Konzeption und Gestaltung:
Opak Werbeagentur GmbH, Frankfurt
Redaktion: Bernd Conrads (NUK)
Fotos: Kalle Meyer, Maintal
Druck: Imbescheidt KG, Frankfurt

